



Kreisverband
Gifhorn e.V.

AWO
Kreisverband Gifhorn e.V.
Jahresbericht 2015

Hausaufgabenhilfe
Mutter-Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung
Schuldnerberatung

Selbsthilfekontaktstelle
Verbraucherberatung
Sprachreisen



Inhalt

- 1** Inhaltsverzeichnis
- 2/3** Einleitung
- 4/5** Jahresbericht Hausaufgabenhilfe
- 6** Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung
- 7/9** Jahresbericht Selbsthilfekontaktstelle
- 9-12** Jahresbericht Schuldnerberatung
- 13** Ausblick Schuldnerberatung
- 14** Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung
- 15** Jahresbericht Verbraucherberatung
- 16/17** Jahresbericht Sprachreisen



Einleitung



Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. 1919 als Selbsthilfeorganisation gegründet, entwickelte die Arbeiterwohlfahrt vielfältige soziale Hilfen wie z.B. Armensuppenküchen und Kinder-einrichtungen. Heute ist die AWO ein moderner, leistungsstarker Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Die AWO unterstützt Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten, und fördert alternative Lebenskonzepte. Sie bietet soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an. Sie ist fachlich kompetent, innovativ und verlässlich.

Die AWO gliedert sich bundesweit in:

- Bundesverband
- 30 Bezirks- und Landesverbände
- 404 Kreisverbände
- 3.662 Ortsvereine

Die AWO wird bundesweit getragen von

- 362.000 Mitgliedern
- 75.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
- 197.000 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

In allen Bundesländern unterhält die AWO über 14.000 Einrichtungen.

Die AWO in der Region Braunschweig ist als Träger von über 100 sozialen Einrichtungen zwischen Harz und Heide ein bedeutendes Dienstleistungsunternehmen, das rund 3.000 Mitarbeiter beschäftigt.



Seit 1971 ist die AWO in Gifhorn vertreten. Der Sitz des AWO Kreisverbandes Gifhorn e.V. ist die Bergstraße 35 in Gifhorn.

Angebote

- Hausaufgabenhilfe für ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler
- Schuldnerberatung
- Selbsthilfekontaktstelle, Unterstützung und Aufbau von Selbsthilfegruppen
- Sprachreisen für Jugendliche
- Verbraucherberatung
- Vermittlung von Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung

Es gibt zwei Ortsvereine, den AWO Ortsverein Gifhorn e.V., der eine Begegnungsstätte in der Braunschweiger Str. 137 in Gifhorn unterhält, und den AWO Ortsverein Adenbüttel.

Angebote in der Begegnungsstätte

- Spiel- und Klönnachmittage
- Handarbeiten
- Frühstück
- Basteln und Werken
- Gymnastik
- Kurzreisen, Tagesreisen

Kontakt

AWO Ortsverein Gifhorn e.V.
1. Vorsitzende - Grete Fiest
Tel. 0 53 71 - 30 12

AWO Ortsverein Adenbüttel
1. Vorsitzende - Cornelia Keil
Tel. 0 53 04 - 23 07

Das AWO Beratungszentrum in der Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e.V. befindet sich in der Oldastraße 32 in Gifhorn.

Angebote

- Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Säuglings- und Kleinkindberatung
- Sexualpädagogische Arbeit
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Krebsberatung
- Beratung gegen sexuelle Gewalt
- Gerichtsnahe Trennungs-/Scheidungsberatung
- Gifhorer Familienhebammenprojekt

Kontakt

Telefon: 0 53 71 - 72 47 3
E-Mail: beratungszentrum-gf@awo.de
Internet: www.awo-bs.de

Der AWO Kreisverband Gifhorn e.V., die Ortsvereine und das Beratungszentrum des Bezirksverbandes Braunschweig e.V. sind jeweils eigenständige Einrichtungen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit des AWO Kreisverband Gifhorn e.V. .



**Kreisverband
Gifhorn e.V.**

Jahresbericht

Hausaufgabenhilfe



Kontaktperson

Johanna Güttler

Leiterin der Hausaufgabenhilfe

Tel: 0 53 71 - 59 47 813

Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt ist in Gifhorn seit 1984 Träger der Hausaufgabenhilfe für ausländische, ausgesiedelte und deutsche Schüler. Mit unserer kostenlosen Hausaufgabenhilfe wollen wir alle Schüler und Schülerinnen unterstützen, die bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben Hilfe benötigen. Ziele unseres Angebotes sind, Leistungsdefizite abzubauen und selbständiges Lernen zu fördern.

Damit die Kinder gut vorbereitet in den Unterricht gehen, ist es wichtig, dass sie richtige und vollständige Hausaufgaben in der Schule vorweisen können. Bei der Erledigung der Hausaufgaben wird auch der Lernstoff geübt und bestehende Defizite werden ausgeglichen. Die Grundlagen werden also gefördert und gefestigt. Die Kinder bekommen mehr Sicherheit und haben Erfolgserlebnisse in der Schule, was zu einem besseren Lernklima beiträgt.

Wir bieten die Hausaufgabenhilfe in sechs Schulen an vier Wochentagen für eine bis zwei Stunden an. Inzwischen ist die Hausaufgabenhilfe fast ausschließlich im Rahmen des Ganztagsangebotes als Kooperationspartner der Schule oder des jeweiligen Elternvereins bzw. im Rahmen einer Kooperation mit der Stadt organisiert.

Das Angebot wird hauptsächlich von Grundschulern genutzt. Eine Ausnahme stellen in diesem Zusammenhang die Albert-Schweitzer-Schule und die Fritz-Reuter-Realschule dar, in denen Schüler bis Klasse acht an dem Angebot teilnehmen. Viele Kinder, die einmal die positiven Erfahrungen der betreuten Hausaufgabenerledigung gemacht haben, kommen auch nach ihrer Grundschulzeit gern weiter in „ihre“ Gruppe bzw. zu „ihren“ Betreuern.

Wir begannen die Hausaufgabenhilfe im Kalenderjahr 2015 mit 24 Gruppen sofort nach den Weihnachtsferien, weil erfahrungsgemäß kurz vor den Halbjahreszeugnissen, Ende Januar, die Nachfrage der Schulkinder nach Hilfe besonders groß ist. Außerdem wird in den Schulen schon auf die Klassenarbeiten für das nächste Halbjahr hingearbeitet bzw. auf den bevorstehenden Schulwechsel nach der 4.Klasse und die damit verbundenen Empfehlungsschreiben. Wir betreuen die Kinder inzwischen auch nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern sind in die Mittagsbetreuung mit eingebunden, und einige unserer Mitarbeiterinnen sind auch im AG-Bereich tätig.

Die Kooperation mit der Stadt gab uns die Möglichkeit, die Betreuung in diesem Jahr wieder kontinuierlich anbieten zu können, was für eine erfolgreiche Unterstützung der Kinder Voraussetzung ist. Durch die Umstellung auf offene Ganztagschulen sind die Teilnehmerzahlen sehr konstant. Das Stattfinden der Hausaufgabenbetreuung an vier Tagen ermöglicht das angestrebte kontinuierliche Arbeiten mit den Kindern und dementsprechend gute Erfolge bei der Förderung. Positiv entwickelte sich an diesen Schulen besonders auch der direkte Kontakt zu den unterrichtenden Lehrern, um ganz gezielt auf die Probleme und Schwächen einiger Kinder eingehen zu können.

Kontinuität ist dadurch sowohl in der Betreuung als auch bei den Teilnehmerzahlen gewährleistet, was sich für ein erfolgreiches Arbeiten mit den Kindern sehr positiv auswirkt.

Highlights im Alltag der Hausaufgabenhilfe-Schüler sind natürlich immer wieder die kleinen Feste in den einzelnen Gruppen mit Basteln, Spielen und Singen vor den Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien. Sie tragen entscheidend dazu bei, soziale Benachteiligungen auszugleichen, und fördern das Gemeinschaftsgefühl unter den Schülern.

Die Organisation der Hausaufgabenhilfe gestaltet sich folgendermaßen:

Eine Gruppenleiterin/ein Gruppenleiter betreut eine Gruppe von ungefähr acht Schülern. Das scheint im ersten Moment nicht viele Schüler zu sein. Unsere Hausaufgabenkinder kommen aber aus unterschiedlichen Klassen mit unterschiedlichen Lernproblemen und häufig mit großen Konzentrationsschwierigkeiten. Jeder einzelne braucht sehr große individuelle Unterstützung.

Die Gruppenleiter halten beständig Rücksprache mit den unterrichtenden Lehrern, wodurch eine optimale Betreuung jedes einzelnen Kindes gewährleistet ist.

Die Kinder, die an der Hausaufgabenhilfe teilnehmen, stören merklich weniger den Unterricht. Sie bereichern ihn stattdessen durch rege Beteiligung, weil sie durch die ausgeführten Hausaufgaben gut vorbereitet sind.

Die Arbeiterwohlfahrt leistet mit der Hausaufgabenhilfe einen wichtigen Beitrag zur Integration und schulischen Leistungssteigerung ausländischer und deutscher Schüler. In vielen Familien ist für die Kinder häufig kein geeigneter Platz vorhanden, um in Ruhe Hausaufgaben erledigen zu können. Oftmals stören die kleineren Geschwister, oder aber die etwas älteren Kinder werden nachmittags für Hausarbeiten eingesetzt.

Ein großer Teil unserer Hausaufgabenkinder erfährt durch ihre Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen keine Unterstützung bei den Hausaufgaben. Bei unseren ausländischen Mitbürgern sind oftmals die mangelnden Deutschkenntnisse ein Grund dafür, dass keine Hilfe gegeben werden kann. Daher ist unser Angebot der einzige Ort, an dem sich die Kinder auf ihre schulischen Belange konzentrieren können.

Bei den deutschen Kindern arbeiten durch die wirtschaftliche Situation häufig beide Elternteile, oder die Kinder wachsen in 1-Eltern-Familien auf, so dass sie keine oder nur unzureichende Unterstützung zu Hause finden.

Die Teilnehmerzahlen mit steigender Tendenz zeigt, dass die Hausaufgabenhilfe auch noch nach so vielen Jahren ein wichtiges und notwendiges Angebot für den Gifhorner Bereich darstellt. Nicht umsonst trat die Stadt Anfang des Jahres wie schon im Kalenderjahr 2014 mit der Bitte um Kooperation im Ganztagsangebot an uns heran.

Die Zusammensetzung der Gruppen in den Gifhorner Schulen sah im Jahr 2015 aus wie folgt:

Adam-Riese-Schule - 5 Gruppen

1. Halbjahr: 40 Schüler
2. Halbjahr: 52 Schüler

Freiherr-vom-Stein-Schule - 8 Gruppen

1. Halbjahr: 49 Schüler
2. Halbjahr: Zusammenlegung FSS mit ASS

Michael-Ende-Schule - 4 Gruppen

1. Halbjahr: 29 Schüler
2. Halbjahr: 52 Schüler

Gebrüder Grimm-Schule - 3 Gruppen

1. Halbjahr: 79 Schüler
2. Halbjahr: 18 Schüler

Fritz-Reuter-Realschule - 1 Gruppe

1. Halbjahr: 41 Schüler
2. Halbjahr: 39 Schüler

Isetal-Schule - 1 Gruppe

1. Halbjahr: 8 Schüler
2. Halbjahr: wegen geringer Schülerzahlen eingestellt

Albert-Schweitzer-Schule - 8 Gruppen

1. Halbjahr: 37 Schüler
2. Halbjahr: 103 Schüler

Insgesamt trafen sich im Jahr 2015

1. Halbjahr: 283 Schüler
2. Halbjahr: 264 Schüler

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen die Anteile der deutschen Kinder und der Kinder mit Migrationshintergrund nicht mehr gesondert aufgestellt werden.

Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung

Kontaktperson

Corinna Elsner

Tel: 0 53 71 - 59 47 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de



Besonders Mütter unterliegen vielfachen Belastungssituationen: Familie, Erziehung, Stress am Arbeitsplatz, vielleicht auch Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme oder die Pflege kranker Angehöriger. Sie sind ständig im Dauereinsatz und kämpfen täglich um das Wohlergehen der gesamten Familie. Durch diese Mehrfachbelastung und den erhöhten körperlichen und seelischen Dauerstress kann es vermehrt zur Gefährdung und Störung der eigenen Gesundheit kommen.

In einer Beratung werden folgende Punkte geklärt:

- Ist eine stationäre Maßnahme zur Vorsorge/ Rehabilitation das richtige Angebot?
- Kommt eine Mutter-Vater-Kind-Maßnahme in Frage?
- Wie läuft das Antragsverfahren?
- Wie ist es mit der Finanzierung der Kur und den Nebenkosten?
- Was hilft der Familie zu Hause?

Wir unterstützen und beraten:

- Beim Antragsverfahren in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- Über Angebote in den Häusern des Müttergenesungswerkes
- Bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
- Über finanzielle Unterstützung durch Zuzahlungsbefreiung
- Über Möglichkeiten/Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme
- Im Widerspruchsverfahren bei Kurablehnung

Im Jahr 2015 haben wir 158 Frauen und drei Männer beraten.

Es wurden 101 Anträge gestellt, von denen sechs Anträge seitens der Krankenkasse abgelehnt wurden. Von sechs Widersprüchen wurden drei genehmigt, über einen Widerspruch wurde noch nicht entschieden.

Damit konnten bzw. können 95 Mütter und drei Väter mit insgesamt 182 Kindern eine Mutter- bzw. Vater-Kind-Kur nutzen, wobei für 35 Mütter erst im Jahr 2016 Kurplätze verfügbar sind.

In 2015 wurden von den Krankenkassen selten Kuren abgelehnt. Bundesweit gibt es 2015 einen akuten Belegungsnotstand. Bereits ab Ende Juli 2015 waren die Kurzplätze bis zum Jahresende ausgebucht.

Mitte 2015 wurde das Wunsch- und Wahlrecht verabschiedet. Als Patient hat man bei der Wahl der Klinikeinrichtung ein Mitspracherecht und kann Einfluss darauf nehmen, in welcher Klinik man sich behandeln lassen möchte. Dies ist verankert im sogenannten Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten (§ 9 Abs. 1 SGB IX).

Die Sozialberatung dient vor allem der Information und Beratung über existenzsichernde Hilfen, wie z.B. Leistungen nach SGB II (sog. Hartz IV), SGB XII (Grundsicherung) und anderer Sozialleistungsansprüchen (Wohngeld, Kindergeldzuschlag). Sie bietet Hilfestellung beim Ausfüllen von entsprechenden Anträgen, vermittelt ggf. an spezialisierte Fachdienste (Sozialverband, Psychosoziale Betreuung, Ehe-Lebensberatung, Suchtberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst, u.a.).

277 Personen (einschließlich der Beratungen für eine Mutter-Kind-Kur) haben unsere Beratungsstelle rat- und hilfesuchend aufgesucht oder haben sich telefonisch beraten lassen.

Jahresbericht Selbsthilfekontaktstelle

Kontaktperson

Rebecca Pohlmann

Tel: 05371-5947825

E-Mail: selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de



Einleitung

Der Landkreis Gifhorn ist mit seiner Fläche von 1560 Quadratkilometern einer der größten Landkreise Niedersachsens. Der Landkreis gliedert sich in 41 Gemeinden mit ca. 172.000 Einwohnern (Stand 31.12.2014), von denen ca. 24% in der Kreisstadt Gifhorn leben. Seit 2010 unterstützt und berät die Selbsthilfekontaktstelle des AWO Kreisverband Gifhorn e.V. Institutionen, Betroffene und Interessierte im Landkreis rund um das Thema Selbsthilfe.

Ausstattung der B-Selbsthilfekontaktstelle

In 2015 wurde die Kontaktstelle von einer Diplom Psychologin mit 9,5 Stunden in der Woche betreut. Eine Sekretärin unterstützte durchschnittlich 2 Stunden pro Woche bei administrativen bzw. organisatorischen Aufgaben. Darüber hinaus gab es ein ehrenamtliches Engagement von ca. 4 Stunden pro Woche.

Die Kontaktstelle verfügt über ein Büro, das auch als Beratungsraum genutzt wird. Für Treffen der Selbsthilfegruppen oder die Gesamttreffen aller Selbsthilfegruppen wird zusätzlich ein Raum des AWO Ortsvereins genutzt.

Geöffnet war die Selbsthilfekontaktstelle in 2015 donnerstags in der Zeit von 9.00-15.00 Uhr. Die telefonische Sprechzeit war donnerstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr. In der übrigen Zeit bestand eine telefonische Erreichbarkeit über einen eigenen Anrufbeantworter, einen Faxanschluss und über E-Mail (selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de).

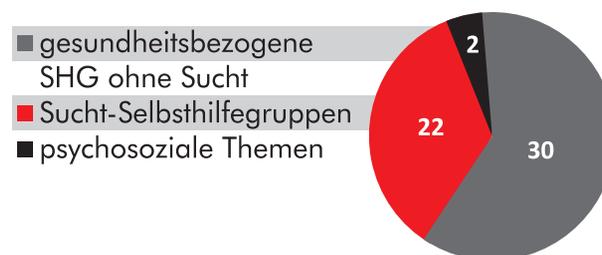
Nach Vereinbarung fanden Beratungstermine auch am Freitagnachmittag in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr statt.

Auf der Homepage des AWO Kreisverbandes e.V. findet sich darüber hinaus eine eigene Seite der Selbsthilfekontaktstelle, auf der eine aktuelle Liste der Selbsthilfegruppen im Landkreis zu finden ist und aktuelle Veranstaltungen angekündigt werden.

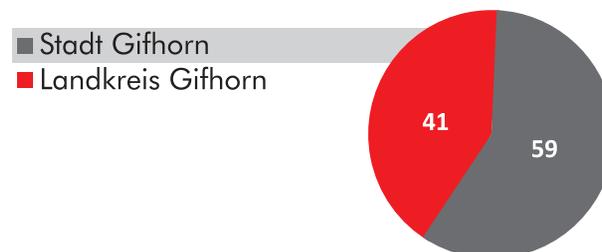
Selbsthilfe im Landkreis Gifhorn

Im Landkreis Gifhorn gab es 2015 54 Selbsthilfegruppen sowie eine Selbsthilfegruppe im Aufbau. Dabei bestehen die meisten Gruppen bereits viele Jahre.

Themen von Selbsthilfegruppen (N)



regionale Verteilung Selbsthilfegruppen (%)



Die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle

Die Selbsthilfekontaktstelle informierte Betroffene und ihre Angehörigen sowohl telefonisch, per E-Mail und persönlich in mehreren Fällen über vorhandene Selbsthilfegruppen. Das häufigste Thema 2015 war dabei die Suche nach einer Selbsthilfegruppe im Bereich Depression; der häufigste Erstkontakt fand über e-Mail statt.

Zudem wurden Beratungsgespräche mit Interessierten und Betroffenen geführt. Die Mehrzahl der Gespräche resultierte in der Vermittlung der Person in eine bestehende Gruppe, die entweder im Landkreis Gifhorn oder in den anliegenden Landkreisen angeboten wurde. Sofern keine Gruppe zu dem Thema existierte, wurde über die Möglichkeit einer Gruppengründung und der Unterstützung durch die Selbsthilfekontaktstelle informiert.

Wenn sich eine Person für die Gründung einer Selbsthilfegruppe interessierte, folgte zunächst eine Ziel- und Intentionsklärung mit anschließender Gründungsplanung. Dabei kann der Abgleich der eigenen Ziele der Interessenten mit ihren Ressourcen, Möglichkeiten und Interessen auch mehrere Gespräche benötigen. So entschied sich in 2015 eine Frau nach fünf ausführlichen Gesprächen für die Teilnahme an einer bestehenden Gruppe in einem anderen Landkreis und gegen eine Gruppengründung in Gifhorn.

Die Selbsthilfekontaktstelle unterstützt den Prozess der Gründung bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Interessentengewinnung und der Organisation der Treffen. Können ausreichend Interessenten gewonnen werden, begleitet die Selbsthilfekontaktstelle die Gruppe in der Gründungsphase und befähigt sie in dieser Zeit zur Selbstleitung. In 2015 unterstützte die Selbsthilfekontaktstelle Interessenten bei der Gründung von Gruppen in den Bereichen „Sexueller Missbrauch in der Kindheit“ und „Frauen nach Fehlgeburt“, die jedoch beide nicht erfolgreich etabliert werden konnten.

Außerdem unterstützte und begleitete die Selbsthilfekontaktstelle bestehende Gruppen in ihrer Selbsthilfearbeit. So informierte und beriet sie Gruppen zu finanziellen Fördermöglichkeiten und unterstützte bei aktuellen Anliegen, wie beispielsweise der Raumsuche, der Öffentlichkeitsarbeit, der Neugewinnung von Gruppenmitgliedern oder der Organisation von Veranstaltungen. Auch schwierige Gruppensituationen und ein Generationenwechsel in der Leitungsfunktion wurden begleitet.

Zudem fand ein Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen zur regionalen Vernetzung der Gruppen untereinander statt.

Um die Fortbildung der bestehenden Gruppen zu unterstützen, wurde eine Schulung für Selbsthilfegruppenleiter zum Thema „Mal was Neues ausprobieren – Methoden in der Selbsthilfegruppenarbeit“ und ein moderiertes „Austausch-Forum“ organisiert. Aufgrund der geringen Zahl an Interessenten wird die Selbsthilfekontaktstelle zukünftig jedoch vorrangig mehr Gesamttreffen anbieten und diese durch Vorträge, Kurzschulungen oder Inputs bereichern.

Durch die Teilnahme am Arbeitskreis der Niedersächsischen Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich wird die konzeptionelle Fortentwicklung der Selbsthilfearbeit in der Region ebenso wie die Qualitätssicherung der Arbeit gewährleistet. Auch aus der kollegialen Beratung mit den Kontaktstellen der Regionen Goslar, Nordheim, Göttingen und Osterode fließen viele hilfreiche Impulse in die Selbsthilfearbeit ein.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Internetseite informiert über die Aufgaben der Selbsthilfekontaktstelle und ihre Angebote. Auch die Selbsthilfegruppen im Landkreis sind mit ihren Ansprechpartnern dort aufgeführt. Darüber hinaus existiert ein Übersichtsflyer, der alle Selbsthilfegruppen enthält und der alle zwei Jahre neu aufgelegt wird.

Um das Thema Selbsthilfe in der Bevölkerung bekannter zu machen, nahm die Selbsthilfekontaktstelle gemeinsam mit vier Selbsthilfegruppen am Tag der Senioren teil. Auch die Veröffentlichung von Treffen der Selbsthilfegruppen in den regionalen Zeitungen oder Pressemitteilungen bei Neugründungen oder besonderen Aktionen der Selbsthilfegruppen verfolgten dieses Ziel.

Im September hatte die Selbsthilfekontaktstelle die Gelegenheit, ihre Arbeit im Ausschuss für Soziales und Gesundheit des Landkreises Gifhorn vorzustellen. Daneben versuchte die Selbsthilfekontaktstelle durch Vernetzung und Kooperation, das Angebot im Bereich der Selbsthilfe bekannter zu machen und zielgruppengerechter zu platzieren. So arbeitete die Selbsthilfekontaktstelle im Bündnis gegen Depression und in der Arbeitsgruppe Prävention und Gesundheitsförderung mit. Sie nahm an der ersten Gifhorer Gesundheitskonferenz teil und kooperierte eng mit den Selbsthilfekontaktstellen der angrenzenden Landkreise.

Jahresbericht

Schuldnerberatung

Erweiterung des Angebots

In 2015 ist es uns gelungen, die Selbsthilfearbeit im Landkreis Gifhorn positiv weiterzuentwickeln. So konnten wir aufgrund unserer aktiven Mitarbeit und qualitativen Arbeit vor Ort vollwertiges Mitglied im Niedersächsischen Arbeitskreis werden. Darüber hinaus gelang uns der Statuswechsel von einer Kontaktstelle im Aufbau zu einer von den Krankenkassen anerkannten Selbsthilfekontaktstelle (sogenannte A-Kontaktstelle). Auch bewilligte uns das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie eine Landesförderung für das Jahr 2016.

Überdies haben wir personelle Ressourcen geschaffen und die Selbsthilfekontaktstelle seit Januar 2016 mit einer 20-Stunden-Stelle besetzt sowie weitere Unterstützung durch eine Verwaltungs- und eine Honorarkraft geschaffen. Auf diese Weise wollen wir 2016 mehr Beratungsmöglichkeiten mit besserer Erreichbarkeit bieten, die Angebote für die Gruppen ausweiten und die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen.

1. Einleitung

Die gesellschaftliche Entwicklung einer zunehmenden Verschuldung immer jüngerer Menschen war auch in 2015 ungebrochen. Laut aktuellem Schuldenatlas der Auskunftei Creditreform sind in Deutschland 1,75 Millionen Menschen unter 30 Jahren überschuldet. Das sind fast doppelt so viele wie 2004, bei den unter 20-jährigen hat sich die Zahl mehr als vervierfacht.

Ursächlich für diese Entwicklung ist das Konsumverhalten junger Menschen. „Sie shoppen ohne Rücksicht aufs Konto, schließen Verträge mit Fitnessstudios und Mobilfunkanbietern, bestellen Abos, geben in Computerspielen mehr Geld aus als sie haben.“ (DIE ZEIT, Nr. 39/2015, 24.09.2015)

Auf den Umgang mit Geld werden Jugendliche kaum vorbereitet. Um so mehr freut es uns, künftig wieder ein spezielles Präventionsangebot für diese Zielgruppe anbieten zu können. Seit dem 1.11.2015 bereichert Dorothea Brauer unser Team. Sie geht auf Bildungsträger in Stadt und Landkreis Gifhorn zu, stellt das Präventionsangebot vor und führt in interessierten Einrichtungen Präventionsveranstaltungen durch.

Ein weiterer Bundestrend der zunehmenden Altersüberschuldung spiegelt sich auch in unserer Beratungsstelle wider. Im Gegensatz zu jungen Menschen, die eher selten den Weg zur Schuldnerberatung finden, erhöhte sich der prozentuale Anteil an über 60-jährigen.

2. Statistik

Die Beratungsstelle wurde 2015 von 757 Ratsuchenden in Anspruch genommen. In 570 Fällen fanden einmalige Gespräche statt. Insgesamt wurden 235 Pfändungsschutzkonto-Bescheinigungen ausgestellt. 187 Klienten wurden längerfristig von uns betreut.

2.1 Einmalige Beratungen: 570

2.2 Langfristige Betreuungen: 187

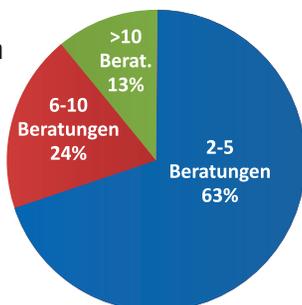
Dabei waren 57% unserer Klienten Männer, 43% Frauen.

Nach wie vor besteht der Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit darin, die Handlungskompetenzen unserer Klienten zu stärken. Mit Informationen zum Schuldnerschutz, Gläubigerrechten, unterschiedlichen Handlungsstrategien sollen die Klienten befähigt werden, Entscheidungen in eigener Sache zu treffen und umzusetzen.

Die folgenden Auswertungen beschränken sich ausschließlich auf die langfristigen Betreuungen

2.2.1 Anzahl der Beratungen

2 bis 5	117
6 bis 10	45
> 10	25



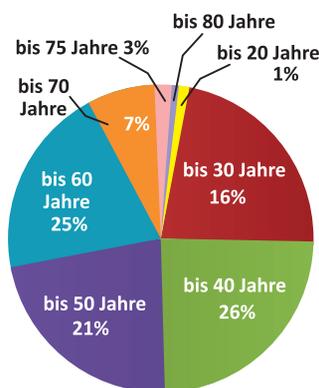
2.2.2 Beratungszeitraum

weniger als ein Jahr	140	75%
länger als ein Jahr	47	25%

Die relativen Zahlen zur Verweildauer in der Schuldnerberatung sind seit Jahren konstant. Auf der einen Seite genügt in vielen Fällen eine konkrete Krisenintervention mit gezielter Wissens- und Informationsvermittlung. Auf der anderen Seite macht es bei offensichtlicher Überschuldung Sinn, Klienten zeitnah in ein geordnetes Entschuldungsverfahren zu bringen. Folglich kommen langjährige Betreuungen in der Schuldnerberatung zwar durchaus vor, sind aber die Ausnahme.

2.2.3 Alter der Betroffenen

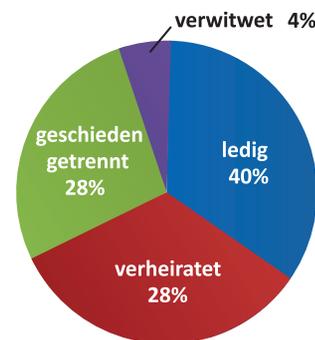
bis 20 Jahre	2
bis 30 Jahre	30
bis 40 Jahre	49
bis 50 Jahre	39
bis 60 Jahre	47
bis 70 Jahre	14
bis 75 Jahre	5
bis 80 Jahre	1
über 80 Jahre	0



Die gesellschaftliche Entwicklung einer zunehmenden Altersarmut spiegelt sich in unserer Statistik für 2015 deutlicher als in den Vorjahren wider. Der Anteil von Klienten in der Altersgruppe ab 60 Jahren steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 29% auf 36%.

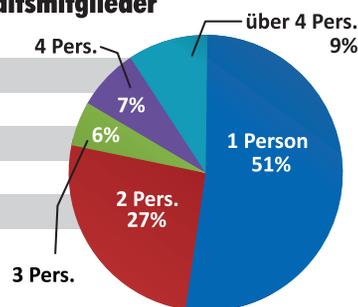
2.2.4 Familienstand

ledig	76
verheiratet	52
geschieden/getrennt	52
verwitwet	7



2.2.5 Anzahl der Haushaltsmitglieder

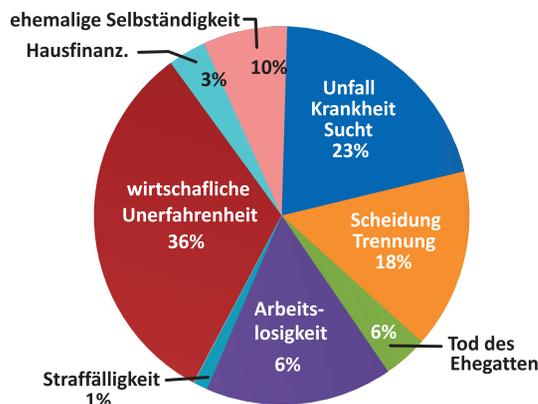
1 Person	95
2 Personen	51
3 Personen	11
4 Personen	13
> 4 Personen	17



Unter dem Gesichtspunkt der Haushaltsgröße sind auffallend viele 1-Personen-Haushalte von Überschuldung betroffen. Dabei handelt es sich besonders häufig um Ratsuchende, die geschieden oder getrennt lebend sind.

2.2.6 Umstände, die zur Überschuldung führten

Unfall/Krankheit/Sucht	43
Ehescheidung/Trennung	33
Tod des Ehegatten	6
Arbeitslosigkeit	12
Straffälligkeit	1
wirtschaftliche Unerfahrenheit	68
ehemalige Selbständigkeit	19
Hausfinanzierung	5



Die Umstände, die zur Überschuldung führen, sind nicht zu verwechseln mit den Ursachen der Verschuldung (z.B. Kreditaufnahme zum Kauf von Möbeln, einer Waschmaschine usw.). Auslöser der Überschuldung sind in vielen Fällen kritische Lebensereignisse wie Arbeitslosigkeit, Erkrankung oder Trennung, die zu einem verringerten Haushaltseinkommen führen.

In 36% der Fälle werteten wir mangelnde wirtschaftliche Kompetenz als Überschuldungsursache. Bereits im zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (2005) ist unzureichende finanzielle Allgemeinbildung erstmals als Überschuldungsursache benannt.

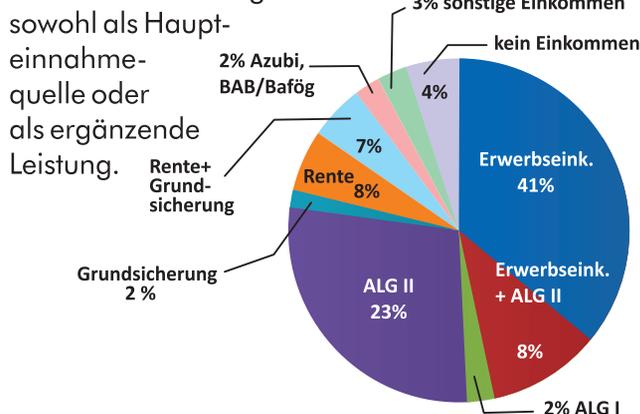
Der prozentuale Anteil von ehemals Selbstständigen ist von 6% in 2014 auf 10% angewachsen.

Die Kategorie „Unfall/Krankheit/Sucht“ verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 18% auf 23%. Insbesondere erleben wir einen deutlichen Anstieg psychischer Erkrankungen unserer Klienten.

2.2.7 Einkommen der Betroffenen

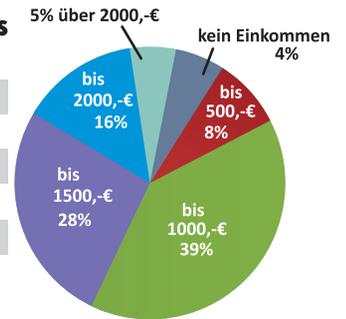
Erwerbseinkommen	76
Erwerbseinkommen+Arbeitslosengeld II	15
Arbeitslosengeld I	3
Arbeitslosengeld II	44
Grundsicherung	3
Rente	16
Rente+Grundsicherung	14
Ausbildungsvergütung, BAB/Bafög	3
sonstiges Einkommen	6
kein Einkommen	7

49% unserer Klienten bestreiten ihren Lebensunterhalt mit ihrem Erwerbseinkommen. Darunter sind 8% auf ergänzende Arbeitslosengeld-2-Leistungen angewiesen. 41% der Ratsuchenden beziehen Sozialleistungen! Entweder durch Arbeitslosengeld-2 oder in Form von Grundsicherung



2.2.8 Höhe des Einkommens

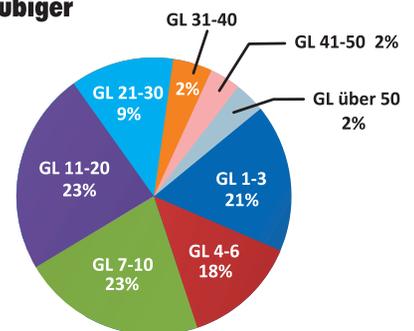
bis 500,- €	16
bis 1.000,- €	73
bis 1.500,- €	52
bis 2.000,- €	30
über 2.000,- €	9
kein Einkommen	7



Nach wie vor betreuen wir überwiegend Klienten mit niedrigem Einkommen. 75% unserer Klientel haben ein Haushaltseinkommen bis 1.500 €.

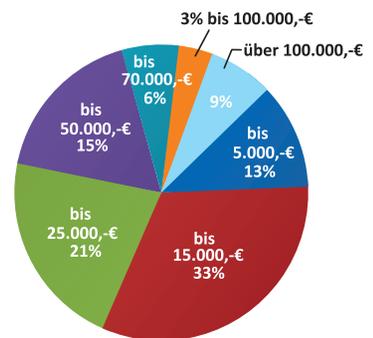
2.2.9 Anzahl der Gläubiger

1 bis 3	39
4 bis 6	33
7 bis 10	44
11 bis 20	44
21 bis 30	16
31 bis 40	4
41 bis 50	4
über 50	3



2.2.10 Höhe der Schulden

bis 5.000,-€	25
bis 15.000,-€	61
bis 25.000,-€	39
bis 50.000,-€	29
bis 70.000,-€	12
bis 100.000,-€	5
über 100.000,-€	16

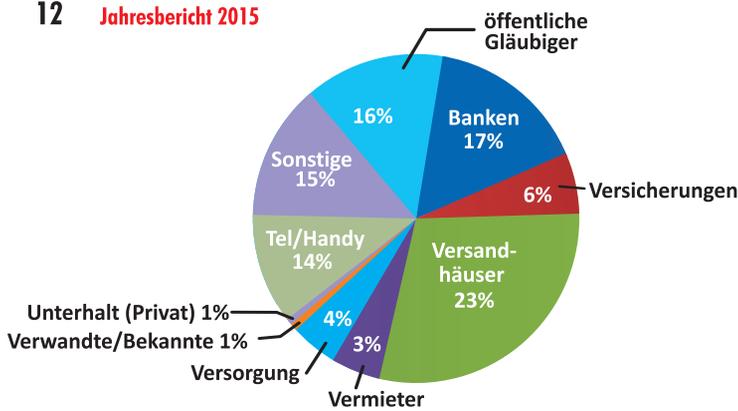


Deutlich gesunken ist der Klientenanteil mit relativ niedrigen Schuldsommen bis zu 5.000 €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dagegen ein Anstieg der Schuldner mit einer Schuldenhöhe von über 70.000-€ von 11% auf 18% zu verzeichnen.

2.2.11 Gläubiger der Betroffenen

(n=2.129)

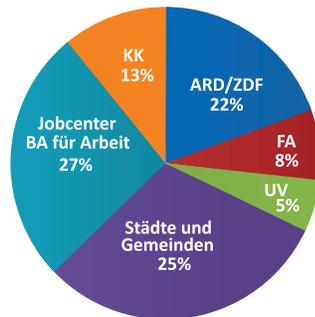
Banken	352
Versicherungen	130
Waren-/Versandhäuser	486
Vermieter	61
Versorgung	79
Unterhaltsgläubiger privat	14
Gerichte/Staatsanwaltschaft	11
Telefon/Handy	309
Verwandte/Bekannte	19
öffentliche Gläubiger	351
sonstige Gläubiger	317



Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Versandhäuser im Gläubigerpool gesunken.

Unter der Kategorie „sonstige Gläubiger“ sind z.B. Forderungen von Ärzten, Anwälten, Fitnesscentern, Werkstätten, Lohnsteuerhilfevereinen etc. subsumiert.

Den heterogenen Posten öffentliche Gläubiger haben wir nochmals differenziert:



ARD/ZDF	76
Finanzamt	27
Unterhaltsvorschuss	19
Städte und Gemeinden	90
Jobcenter/Agentur für Arbeit	94
Krankenkassen	45

2.2.12 Forderungsverzicht ca. 113.750€

2.2.13 Schriftstücke = 2.554

Für die 187 langfristig Betreuten wurden im Berichtszeitraum 2.554 Schreiben an die Gläubiger verschickt. Schriftstücke, die wir mit den Klienten in ihrem Namen formulieren, erfassen wir hierbei nicht.

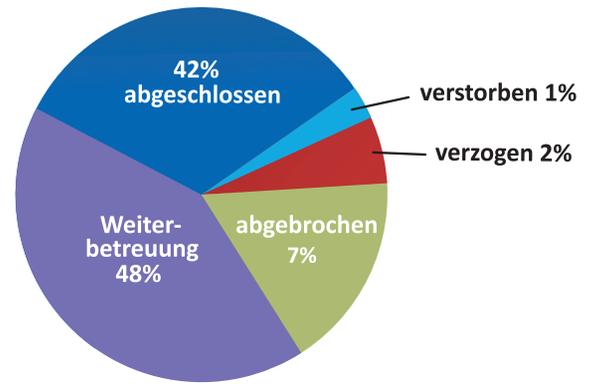
2.2.14 Wohnort der Ratsuchenden

Stadt Gifhorn	81	43%
Landkreis Gifhorn	106	57%

2.2.15 Abschluss

(n=187)

Weiterbetreuung	89
abgeschlossen	79
verzogen	4
verstorben	1
abgebrochen	14
davon	
durch die Schuldnerberatungsstelle	2
durch den Ratsuchenden/die Ratsuchende	12



3. Präventions- und Informationsveranstaltungen

In 2015 haben wir folgende Präventionsveranstaltungen vorbereitet und durchgeführt:

19.02.2015	OSB Papenteich
23.04.2015	A&A
09.06.2015	Dietrich-Bonhoeffer Realschule
14.07.2015	Hauptschule Hankensbüttel
19.08.2015	Jugendwerkstatt
02.09.2015	Jugendwerkstatt
14.12.2015	Realschule Meinersen

4. Teilnahme an Arbeitskreisen, Onlineberatung

- Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater

Wir sind im Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater aktiv. In diesem Arbeitskreis treffen sich regelmäßig SchuldnerberaterInnen aus den Gebieten Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Braunschweig, Salzgitter, Goslar und Wolfenbüttel. Im Arbeitskreis werden aktuelle Rechtsprechungen, Gesetzesnovellen, exemplarische Einzelfälle und generell Möglichkeiten und Probleme der Beratungsarbeit zum Teil mit externen Referenten diskutiert.
Teilnahme: regelmäßig

- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK)
Teilnahme: nach Möglichkeit

5. Fortbildung

13.02.2015

„Umgang mit psychisch erkrankten Menschen“
Dipl. Pädagoge Reiner Hasch,
Psychiatrisches Krankenhaus Rickling

25.02. – 26.02.2015

„Aktuelle Rechtsprechung in der Schuldner- und Insolvenzberatung“
Rechtsanwalt Bernd Jaquemoth, Nürnberg

Ausblick Schuldnerberatung



Das Thema Altersarmut hat die gesellschaftliche Wirklichkeit erreicht und wird weiterhin an Brisanz gewinnen. Das Problem kommen sehen haben durchaus sämtliche mit dem Thema befassten Experten. Die Zwangsläufigkeit der Entwicklung ergibt sich aus vielen Faktoren: der Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse, der Absenkung von Rentenleistungen, der Fehlzeiten aufgrund von Kindererziehung und steigender Scheidungszahlen sowie angesichts gebrochener Erwerbsbiographien.

Laut DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.) gab es in den letzten Jahren eine starke Zunahme armutsgefährdeter Menschen über 65 Jahren. Immer noch liegt die relative Zahl Überschuldeter unter der Gesamtverschuldungsrate der Bundesbevölkerung, die in Vergangenheit eher auf hohem Niveau stagnierte.

Diese Entwicklung spiegelt sich in unserer Beratungsstelle wider. Während 2007 7% unserer Ratsuchender über 60 Jahre waren, stieg ihr Anteil in der Zwischenzeit stetig an, auf 36% im Jahr 2015.

Wir werden uns künftig – auch inhaltlich in Fortbildungen – stärker mit dem Thema der Altersarmut beschäftigen müssen.

Kontaktpersonen

Marianne Höpken
Tel: 0 53 71 - 59 47 814
E-Mail: hoepken@awo-gf.de

Ulla Schlichting
Tel: 0 53 71 - 59 47 816
E-Mail: schlichting@awo-gf.de

Karin Schofer
Tel: 0 53 71 - 59 47 815
E-Mail: schofer@awo-gf.de

Marina Zittel
Tel: 0 53 71 - 59 47 811
E-Mail: zittel@awo-gf.de

Verwaltung

Corinna Elsner
Tel: 0 53 71 - 59 47 810
E-Mail: elsner@awo-gf.de

Kirsten Blyszcz
Tel: 0 53 71 - 59 47 817
E-Mail: blyszcz@awo-gf.de

Internet: www.awo-gf.de

Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung

Kontaktperson

Dorothea Brauer

Tel: 0 53 71 - 59 47 818

E-Mail: prävention@awo-gf.de



In unserer Gesellschaft, die sich zunehmend über den Konsum definiert, hat auch die Verschuldung von jungen Menschen in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren.

Damit Kinder und Jugendliche sich sicher in der Konsumwelt bewegen und richtige Entscheidungen treffen können, bedarf es finanzieller Bildung, um aus ihnen kritische Verbraucher zu machen. Schon frühzeitig muss die Finanzkompetenz gestärkt und die Grundlagen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld vermittelt werden.

Im November 2015 wurde die Präventionsarbeit der AWO Schuldnerberatung im Landkreis Gifhorn wieder neu aufgenommen. Für alle Schulen, Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden und Jugendeinrichtungen im Landkreis Gifhorn wird Präventionsunterricht angeboten.

Die bereits vorhandenen Konzepte sind überarbeitet und aktualisiert worden, insbesondere die Thematik Kostenfalle Handy und Internet, da hier selbstverständlich die neuesten Entwicklungen wiedergegeben werden.

Der neue Flyer „Präventionsangebote der Schuldnerberatung im Landkreis Gifhorn“ beinhaltet jetzt eine zusätzliche Unterrichtseinheit „Kinder als Konsumenten“ für Grundschüler ab der 3.Klasse. Altersgerecht mit Bewegung- und Rollenspielen sowie Bildern und Geschichten als Gesprächsanlass setzen sich die Kinder mit der Komplexität des Alltags auseinander. Somit wird schon in der Primarstufe ein Grundstein für den Erwerb von Kompetenzen in der Verbraucherbildung gelegt.

Außerdem werden folgende Konzepte „Internet und Handy aber richtig“, „Shoppem, Schuldenfalle Konsum“, „Hohe Rechnungen was nun?“, „Haushalts- und Lebensplanung“ für Schüler ab der 5.Klasse bis zu den Auszubildenden angeboten.

Alle Einheiten dauern 90 Minuten. Da sie modular aufgebaut sind, kann zeitlich flexibel auf die jeweilige Gruppe, deren Kenntnisstand und Interesse eingegangen werden. Es ist auch möglich, verschiedene Themen miteinander zu kombinieren.

Zusätzlich gibt es Elternabende mit den Themen „Wie werden aus Kindern starke Verbraucher?“ sowie „Internet und Handy, Kostenfallen erkennen und vermeiden“.

Kooperationen mit Kirchengemeinden und Präventionstermine in den Schulen wurden bereits für das Jahr 2016 angebahnt.

Wir freuen uns auf viele interessierte Schüler, Lehrer, Gruppenleiter und Eltern, die sich mit uns dieser wichtigen Thematik stellen.

Jahresbericht Verbraucherberatung

Kontaktperson

Christa Hagemann

Tel: 0 53 71 - 59 47 813

E-Mail: info@awo-gf.de



Die Verbraucherberatung findet zwei mal wöchentlich, montags von 9:00 – 12:00 Uhr und donnerstags von 15:00 – 18:00 Uhr statt. Im Jahr 2015 haben 189 Personen von dem Angebot Gebrauch gemacht.

Dreiste Abzocker haben auch im vergangenen Jahr wieder versucht ihre Opfer auszutricksen. Sie schicken falsche Mahnschreiben, stehlen Daten aus dem Internet oder betrügen Käufer in dubiosen Onlineshops.

Durch mehrere Presseveröffentlichungen haben wir im letzten Jahr vor betrügerischen E-Mails (Pishing-Mails), die angeblich u.a. von Telekommunikationsunternehmen, Geldinstituten oder von Online-Händlern verschickt wurden, gewarnt. In den E-Mails wurde auf Links verwiesen, die vorgeblich eine Rechnung öffnen sollten oder man wurde aufgefordert, bestimmte Daten abzugleichen. Diese Links enthielten dann aber eine Schadsoftware, die Daten auf dem PC ausspähen sollten oder aber den PC mit einem Virus infizierten.

Jährlich werden von den Verbraucherzentralen Ratgeber zu den unterschiedlichsten Themen herausgegeben, die auch bei uns in der Beratungsstelle erworben werden können. Die Presse wird regelmäßig über die Neuerscheinungen informiert.

Besucher- und Telefonberatung 2015

Telekommunikation, Internet	34
Gewinnspiele, Werbeanrufe	16
Reklamationen, Verbraucherrecht, unberechtigte Forderungen, Urheberrecht	28
Versicherungen/Banken/Bankgebühren	29
Sonstiges (u.a. Reisen, Kaffeefahrten, Rundfunkgeb., Info Ratgeber, Info Stiftung Warentest)	64
Strom- und Gasanbieterwechsel	18
Gesamt	189

Jahresbericht Sprachreisen



Kontaktperson

Kirsten Blyszcz

Tel: 0 53 71 - 59 47 817

E-Mail: blyszcz@awo-gf.de

Sowohl Englisch – die bedeutendste – als auch Spanisch und Französisch sind Weltsprachen. Und ohne Fremdsprachenkenntnisse geht heute beinahe nichts mehr, sie sind die Voraussetzung für globale Kommunikation und damit den beruflichen Erfolg.

Der Kreisverband der AWO Gifhorn e.V. bietet seit mehr als 20 Jahren Sprachreisen für Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren an. Zusammen mit unseren Partnern konnten die Angebote stetig verbessert und neuen Bedürfnissen angepasst werden.

Unsere Sprachreisen für Jugendliche setzen da an, wo der klassische Englisch-Unterricht aufhört. Durch die Unterbringung in ausgesuchten Gastfamilien ergeben sich erste Möglichkeiten, englische Konversation zu praktizieren und den „English way of life“ kennen zu lernen. Der Sprachunterricht, von Montag bis Freitag, etwa vierstündig, wird von muttersprachlichen Lehrern erteilt und findet in Kleingruppen je nach Leistungsstand statt. Lehrinhalte sind: Aussprache, Alltagskommunikation, Hörverstehen, Landes- und Kulturkunde, Förderung der kommunikativen Kompetenz. Nicht „Pauken“ steht im Vordergrund dieser Sprachreisen, sondern spielerisches Lernen durch ein ausgewogenes und gut abgestimmtes Sprach- und Freizeitprogramm, orientiert an den Bedürfnissen der Teilnehmer. Das im Kurs Erlernte kann direkt in die Praxis umgesetzt werden, Gesehenes und Erlebtes bei Ausflügen und anderen, vorwiegend sportlichen und geselligen Aktivitäten in den Unterricht integriert werden.

Bei allem Lernen sollen es aber doch Ferien sein. Deshalb ist neben dem Unterricht ein umfangreiches Freizeitprogramm im Reisepreis enthalten. Viele Aktivitäten werden von den deutschen Reiseleitern organisiert, welche die Gruppe während der gesamten Reise begleiten. Die Teilnahme an dem Freizeitprogramm ist freiwillig.

Der AWO Kreisverband Gifhorn e.V. vermittelt in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Sprachfreizeiten für Jugendliche. 2015 konnte wieder aus dem kompletten Katalogangebot gewählt werden, welches breit gefächert angenommen wurde. Insgesamt sieben unterschiedliche Orte wurden gebucht. Egal, ob auf der großen Insel Großbritannien oder auf der kleinen Insel Malta. Eigene Sonderpreise hatte der Kreisverband für drei reine Sprachreisen sowie eine kombinierte Sport-/Sprachfreizeit nach England.



Poole

Der Kursort Poole liegt in der südenglischen Grafschaft Dorset, einer der schönsten Gegenden des Vereinigten Königreichs. Mit dem größten Naturhafen der Welt ist die kleine Hafenstadt ein beliebtes Mekka für Wassersportler und Strandurlauber.

Highlight dieser Sprachreise ist das „London Special“ vor der Heimreise: Beim zweitägigen Besuch dieser Weltstadt übernachtet die Gruppe in einem zentral gelegenen Stadthotel. Unter anderem steht der Besuch eines Top-Musicals auf dem Programm.

Portsmouth

Die Hafenstadt mit dem zweitgrößten Port Englands öffnet sowohl für Jugendliche als auch für Kids ihre Schleusen: In der Universitätsresidenz Margaret Rule Hall finden unsere Teilnehmer eine angenehme Unterbringung und erfahren in international belegten Schulklassen ein multikulturelles Sprachreise-Erlebnis. 2015 wurde das Erlebnis „Campusleben“ erstmalig gebucht.

Malta

Wer die englische Sprache mit 7000 Jahre alter Kultur, der zentralen Lage im Mittelmeer sowie Sonnenschein ohne Ende verbinden möchte, ist auf Malta genau richtig. Nach Sliema, ehemaliges Fischerdorf und heute einer der größten Orte der Insel, zog es 2015 ebenfalls sprachinteressierte Jugendliche. Sliema gilt sowohl als Geschäfts- als auch als Touristenzentrum der Insel und besitzt kulturelle Werke, die noch weit vor dem legendären Stonehenge in Südengland erbaut wurden.

Wer sich für eine Sprachreise auf Malta entscheidet, hat sogar dort die Wahl zwischen 3 Reiseorten: St. Paul's Bay, St. Julian's und Sliema. Jeder Ort ist auf seine Weise sehenswert.

Impressum

AWO Kreisverband Gifhorn e.V.
Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 0 53 71 - 59 47 810
Fax 0 53 71 - 59 47 820
Internet: www.awo-gf.de

Bildquellen: photocase.com

